

balzer projects

1 November to 21 Dezember 2019

Gianin Conrad: Hortus Cognitionis Tangentis

Vernissage: 31 Oktober 2019, 18h bis 20h

Finissage: 21. Dezember 2019, 16h bis 18h

Gianin Conrad über seine Arbeit:

«Die Ausstellung behauptet einen Zustand der Glückseligkeit der durch das Wahrnehmen mit den Händen erreicht werden kann. Dabei spielt Material eine grosse Rolle. Im Sinne des Gartens der Erkenntnis wird erkundet, was man mit Material, also dem konsequent Analogen, überhaupt noch arbeiten kann und soll! In einer Zeit, in der wir kurz davorstehen, unsere Gehirne direkt mit dem Computer zu verschalten, scheint unser physischer Körper und seine analogen Fähigkeiten komplett obsolet. In meiner Ausstellung bei Balzer Projects erforsche ich den Themenkomplex Erkenntnis und Wissen durch taktiles "Begreifen". Ein Handgriff erklärt die Welt, macht Dinge begreiflich. Auch wenn dieser Anspruch nicht absolut gedacht ist, spricht der Umgang mit dem Material eine eigene Sprache.

Nach dem Gehirn sind die Hände unsere wichtigsten Organe, weil in ihnen die zweitmeisten Nervenenden zusammenkommen. Tätigkeiten mit den Händen versprechen oft gesund zu sein und glücklich zu machen. Somit wird ein gesunder Umgang mit der Welt, im Sinne diese zu erfahren und erkennen, mit körperlicher Aktivität und Arbeit gleichgesetzt. Vielleicht weil in der Kunst die Handarbeit viel von ihrem Ruf eingebüsst hat, ja sogar synonym für Hobbytätigkeit und Dilettantismus ist, habe ich die Arbeit mit den Händen mit Lehm und Ton aufgegriffen. Dabei spielt hintergründig sicherlich auch meine recht klassische Ausbildung als Steinbildhauer eine Rolle. "Dinge lernen um sie danach wieder zu vergessen" - um sie dann immer wieder aufs Neue zu begreifen. Das liest sich als Regel wie sich unser Wissen und Können aufbaut. Für mich als Künstler zeichnet sich dieses Schema zum Beispiel bei jedem Besuch der Akropolis immer wieder aufs Neue ab.

Es geht aber nicht um eine Romantisierung der Handarbeit. Vielmehr steht eine philosophische Haltung im Vordergrund. Diese hinterfragt den Wert unseres physischen Daseins in einer Welt, wo es bereits neuronale und elektronische Schnittstellen gibt. Wenn man in fantastisch naher Zukunft sein Leben in einer komplett digitalen Welt leben könnte, was wäre dann der Wert unseres physischen Seins? Was kann physisches Material heute noch leisten? Was ist unser Verhältnis zu unserem Körper in einer digitalen Welt, in der wir widerstandslos über ergonomisch geformte Screens gleiten? Kein Widerstand, keine Mühen, nur die glatte Oberfläche... Diese Fragen adressiere ich in meiner Werkreihe. Hier arbeite ich mit dem Material Ton in verschiedenen Aggregatzuständen. Einerseits ist er geschmeidig formbar oder starr getrocknet wie wenn die Zeit angehalten würde. Wieder genetzt wird er wieder geschmeidig.

Ton ist ein traditioneller Werkstoff, überschreite kulturelle und nationale Grenzen und wird seit Jahrtausenden verwendet. Als Gefässe, zum Beispiel, um unterschiedliche Lebensmittel aufzubewahren und frisch zu halten. Der Ton kommt in verschiedenen Formen, bezieht sich auf verschiedenen Aspekte der Kunst und der Geschichte. Das Material wird zu einer Zeitmaschine. Der Mensch hegt, pflegt, reagiert und fungiert als Beschleuniger eines Prozesses des Materials. An anderer Stelle hält er das Material frisch und beweglich und wird zum Konservator.

balzer projects | wallstrasse 10 | 4051 basel | switzerland

fon | +41 61 222 2152

mobile | +41 79 229 3306

www.balzerprojects.com | info@balzerprojects.com

balzer projects

Der Mensch kommt in meinen Arbeiten nie direkt vor, ist aber immer ein prägendes und bestimmendes Element. Er ist das Mass aller Dinge. Die Ausstellung verlangt sogar danach, von ihm aktiv gewartet und gepflegt zu werden. Beispielsweise bei der Arbeit "Handapparat", wo diese Wartung und Festhalten an Formen auch Inhalt der Arbeit ist. Der lateinische Titel der Ausstellung unterstreicht die grundlegende philosophische Auseinandersetzung mit ebenso grundlegenden philosophischen Fragen, die aber heute mehr denn je wichtig sind und unser Leben definieren.»

Gianin Conrad (*1979, lebt und arbeitet in Zürich und Domat Ems), studierte Bildende Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste, der Universität der Künste Berlin (Bachelor) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (Master). Zusätzlich ist er gelernter Steinbildhauer. Conrad arbeitet hauptsächlich im Bereich Installation, Skulptur und Plastik und realisiert raumgreifende, situative Projekte. Unter anderem stellte er in der Kunsthalle Winterthur, der Kunsthalle Engländer Bau in Vaduz und in der Kunsthalle Basel aus. Er beteiligte sich an Ausstellungen in Galerien in Athen, Wien und der Schweiz. Seine Arbeiten sind in verschiedenen privaten und institutionellen Kunstsammlungen vertreten und er erhielt mehrere Auszeichnungen und Stipendien.

balzer projects | wallstrasse 10 | 4051 basel | switzerland

fon | +41 61 222 2152

mobile | +41 79 229 3306

www.balzerprojects.com | info@balzerprojects.com